UNSER KINZIGTAL

Nummer 189 Mittwoch, 18. August 2021

Aus dem Runden wird das Eckige

Serie | Vorgänge im Hausacher Sägewerk laufen meist automatisch ab / 360 000 Festmeter Holz pro Jahr

Balken, Bretter, Dielen – ohne Holz kein Haus. Doch bis aus einen Baum Baumaterial und anderes wird, ist es ein weiter Weg. Beim Sägewerk Streit werden die meisten Prozesse automatisiert ausgeführt.

Von Charlotte Reinhard

Klaus Henne vor Paketen mit fertigen Brettern (oberes Bild). Das menschliche Auge ist beim Begutachten der Produkte unerlässlich (linkes, unteres Bild). Die Stämme werden, bevor sie in die Sägehalle kommen, durch einen Metalldetektor geschoben, um unerwünschte Metallteile in den Stämmen zu finden. Das Metall könnte den Sägeblättern schaden (mittleres, unteres Bild). Markus Lahn managt in der Leitzentrale die Vorgänge in der Sägehalle. Foto: Reinhard

Hausach. »Im Grunde machen wir aus dem Runden das Eckige«, fasst Klaus Henne, der Geschäftsführer des Hausacher Sägewerks Streit zusammen.

■ **Das Holz kommt größtenteils aus der Region:** Im Werk werden hauptsächlich Tannen, Fichten und Douglasien verarbeitet, die das Werk aus einem Umkreis von etwa 100 Kilometern bezieht. »Das Geld, das wir ausgeben, bleibt also in der Region«, so Henne. Gekauft wird das Holz von den Forstbetriebsgemeinschaften, den Landkreisen, von Privatwaldbesitzern und Kommunalwäldern. Manchmal bezieht das Sägewerk auch Holz aus Norddeutschland, das dann per Zug angeliefert wird. »Das funktioniert aber nur, wenn der Preis günstig ist. Das Holz sollte nicht teurer sein als das von hier«, führt Henne aus.

■ **Das Werk produziert Baumaterial:** Aus dem Holz, das ins Hausacher Sägewerk geliefert wird, wird Bauholz wie Bretter und Balken hergestellt, aber auch Verpackungsmaterial und Holz für Paletten werden produziert. Das Sägemehl wird an die Pelletindustrie geliefert, aus den Hackschnitzeln wird Zeitungspapier gemacht. Die Rinde wird entweder für die hauseigenen Trockenkammern verfeuert oder es wird aus ihr Rindenmulch hergestellt. Es fällt kein Abfall an!

■ **Vor allem das europäische Ausland wird beliefert:** 80 Prozent der Produkte werden ins europäische Ausland geliefert, 20 Prozent bleiben in Deutschland. Hauptabnehmer sind vor allem Kunden in Frankreich, Portugal, Spanien und England.

■ **Langholztransporter liefern die Stämme im Ganzen:** Das Holz wird als Langholz auf die Säge geliefert. Die Fahrer arbeiten als Subunternehmer. In Skandinavien zum Beispiel wird das Rundholz im Wald fast nur in Abschnitten aufgearbeitet und in Standardlängen an die Sägewerke verkauft. »Wir wollen aber alle Kundenwünsche bedienen und auch lange Längen bis zu neun Metern anbieten. Deshalb wollen wir Langholz und kein Kurzholz von den Waldbesitzern kaufen«, erklärt Henne.

■ **Die Stämme werden entrindet und vermessen:** Rund 120 Lastwagen kommen pro Tag auf dem Gelände des Sägewerks an, das bedeutet, dass alle acht Minuten ein Transporter vorfährt. Pro Jahr werden in dem Sägewerk etwa 360 000 Festmeter rundes Holz verarbeitet. Die ankommenden Stämme entlädt der Lastwagenfahrer mittels eines Krans, der zum Fahrzeug gehört. Das Holz wird auf eine Art Band abgelegt, welches den Stamm transportiert. Zuerst wird der Wurzelanlauf weggeraspelt, dann kommt er in den Entrinder. Schließlich folgt ein Kappschnitt, der eine erste, saubere Ansicht auf das Innere des Stamms ermöglicht. Das lässt einen ersten Rückschluss auf die Qualität des Stammes zu. »Man kauft immer ein bisschen eine Wundertüte«, sagt Henne. Vor dem Kappschnitt und der ersten Vermessung des Stammes könne man nicht wirklich wissen, was in dem Baum steckt und welche Qualität das Holz hat. Der Baum wird anschließend durch ein graues Häuschen geschoben, das mit Mess-Elektronik ausgestattet ist. Der Baum wird vermessen, seine Länge, sein Durchmesser bestimmt. Diese Daten sowie eine grafische Darstellung der »Förmigkeit« des Baums, also wie gerade er gewachsen ist, werden auf einem Computer angezeigt. Der Bediener schaut sich alle Daten genau an und bewertet anhand dieser die Qualität des Stammes. Im Computer sind neben dem System zum Vermessen auch alle zu bearbeitenden Aufträge hinterlegt. Es errechnet dann, welcher Baum zu welchem Auftrag passt. Der Mitarbeiter hat das Tagesprogramm, also, welche Aufträge heute bearbeitet werden, auf einem ausgedruckten Zettel neben sich liegen. Die Stämme werden schließlich nach Länge und Durchschnitt vorsortiert und in entsprechenden Boxen abgelegt.

Unser Wald
Schwarzwälder Bote

■ **In der Sägehalle wird das Holz zum Produkt:** Wenn das entsprechende Sägeprogramm aufgerufen wird, bringt der große, schon von der Bundesstraße sichtbare Kran das Holz vom Rundholzplatz zur Sägehalle. In dieser laufen so gut wie alle Abläufe automatisch ab. In der Steuerzentrale über der Halle behält Holzbearbeitungsmechaniker Markus Lahn den Überblick. Von hier aus wird das Sägewerk gemanagt. Lahn wird auf einem Bildschirm ein dreidimensionales Modell des Stammes und der daraus entstehenden Produkte angezeigt. Das Rundholz kommt in den ersten Spaner, in dem die Rundung des Holzes abgeschabt wird. Im zweiten Spaner wird »das Runde immer eckiger«, wie Henne zusammenfasst. Der Stamm wird in Balken aufgetrennt, je nach dem, welche der Kunde bestellt hatte.

■ **Die Bretter und Balken werden zu Paketen gebunden:** Die Bretter und Balken werden gestapelt und zu Paketen gebunden. Bevor dies geschieht, wird das Holz von geschulten Mitarbeitern hinsichtlich der Qualität begutachtet und sortiert. Anschließend wird das Holz in Sortierboxen abgelegt, um dann zu Paketen gestapelt und gebunden zu werden. Jedes Paket wird mit einem Begleitetikett versehen, welches die Dimension, die Stückzahl, das Volumen und den Abnehmer identifiziert.

■ **Ein Gabelstapler bringt das Holz zum Verladeplatz:** Diese Pakete werden am Ende der Halle von einem Gabelstaplerfahrer in Empfang genommen. Der überträgt mit einem Scanner die Daten auf ein Tablet. Dort gibt er außerdem ein, wohin er das Holzpaket bringt. So kann auch nachvollzogen werden, wo das Produkt auf seine Abholung wartet. Manche Stapel werden aber auch getrocknet und kommen zunächst in eine der Trockenkammern. Andere Hölzer werden je nach Kundenwunsch zusätzlich weiterverarbeitet, wie zum Beispiel gehobelt oder zu Dachlatten verarbeitet. Insgesamt gibt es im Werk fünf Verladeplätze. Das Holz wird dann auf Lastwagen zu den Kunden oder in den Hafen zur Verschiffung transportiert.

INFO

Schlosserei

Das Sägewerk besitzt eine eigene Schlosserei, in der die Sägen geschärft werden. Ein defekter Sägezahn wird heruntergelötet, ersetzt und dieser wieder drauf gelötet. Die Zahn wird dann in einer Maschine geschärft, bevor das Sägeblatt wieder zum Einsatz kommt.

Repair-Café ist wieder geöffnet

Haslach (red/lmk). Das Repair-Café Haslach ist wieder am Samstag, 21. August, von 14 bis 17 Uhr im evangelischen Gemeindehaus geöffnet. Nach dem Motto »Zusammen reparieren statt alleine wegwerfen« kann Jeder vorbeikommen, um gemeinsam mit anderen etwas Kaputtes zu reparieren oder reparieren zu lassen. Den Besitzern von defekten Elektrogeräten, Fahrrädern, Kleidungsstücken oder Kleinmöbeln wird von erfahrenen ehrenamtlichen Helfern bei der Reparatur geholfen. Das Ganze ist kostenlos, die Veranstalter freuen sich über Spenden. Wartezeiten kann man bei Kaffee und Kuchen überbrücken. Zum Schutz vor Corona wird um Beachtung der geltenden Vorsichts- und Hygiene-Regeln gebeten.

Stützmauer wird erneuert

Oberharmersbach (red/lmk). Das Regierungspräsidium Freiburg saniert die Stützwand an der L 94 gegenüber des Hotels Hubertus in Oberharmersbach. Wie das Regierungspräsidium mitteilt, beginnen die Arbeiten am Montag, 23. August, und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober. In dieser Zeit muss die Straße halbseitig gesperrt werden. Der Verkehr wird mit einer Ampel an der Baustelle vorbei geleitet. An der Stützwand entlang des Harmersbachs müssen Fugen und fehlende Steine erneuert werden. In einem Teilbereich von circa 15 Metern wird die Wand komplett erneuert, um die Standsicherheit wiederherzustellen. Um die Baugrube trocken zu halten, muss der Bach während der Bauzeit vorübergehend in Rohre verlegt werden. Im Anschluss wird auf der Stützwand entlang der Straße ein neues Geländer montiert. Um die Verkehrssicherheit zu verbessern, werden zudem die Leitplanken bis zur Brücke an der Zufahrt nach Jedensbach erneuert.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Notarzt, Rettungsdienst, Feuerwehr: 112
Krankentransport: 0781/1 92 22
Aids-Hilfe: 0781/805-707
Polizei: 110
Gift-Notruf: 0761/1 92 40
Telefon-Seelsorge: 0800/1 11 01 11

APOTHEKEN
Mittleres Kinzigtal/Gutachtal ab 8.30 Uhr: Linden-Apotheke Oberwolfach, Wolftalstraße 17; Marien-Apotheke Zell, Hauptstraße 57.

ÄRZTE
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117.
Fahrdienst (ärztliche Hausbesuche): 116 117.

■ Leserkontakt

Geschäftsstelle:
Haslach, Hauptstraße 41
Telefon 0 78 32/97 52-0

Abo- und Anzeigenservice:
Gebührenfrei anrufen:
Mo. – Fr. 7.00 – 19.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0800 – 780 780 1
Fax: 07423 – 78 328
Mail: service@schwarzwaelder-bote.de

Der Lehrbienenstand in Fischerbach wurde mit »Leader«-Mitteln gefördert. Foto: Bezirks-Imkerverein

280 000 Euro stehen zur Verfügung

»Leader« | 14. Projektaufruf läuft bis Mitte Oktober

Mittleres Kinzigtal (red/lmk). Im Rahmen der sogenannten Übergangsverordnung stehen dem Verein Regionalentwicklung Mittlerer Schwarzwald e für die Jahre 2021 und 2022 weitere Fördermittel zur Verfügung. Die Projektauswahl erfolgt nach den Kriterien der Förderperiode 2014 bis 2020.

Der Verein ruft daher zur nächsten Projekteinreichung bis Donnerstag, 14. Oktober, auf. Vereine, Verbände, Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen haben zum 14. Mal die Möglichkeit, sich um eine »Leader«-Förderung zu bewerben. Für den dritten Projektaufruf 2021 lobt der Regionalentwicklungsverein weitere 280 000 Euro EU- sowie Landesmittel im entsprechenden Förderverhältnis aus.

Grundvoraussetzung für eine Förderung aus »Leader« für die Jahre 2021 und 2022 ist eine hinreichende Projektreife. Das Projekt soll bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung konzeptionell soweit fortgeschritten sein, dass unmittelbar nach einer Förderzusage durch die LAG eine Antragstellung bei der zuständigen Bewilligungsbehörde möglich ist. Die Vorhaben müssen den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region Mittlerer Schwarzwald entsprechen.

Die Geschäftsstelle steht für Fragen zu den Anforderungen und Voraussetzungen zur Verfügung, eine frühzeitige Kontaktaufnahme wird ausdrücklich empfohlen.